

Register-Nr. 2123

Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik gemäß § 234i VAG

Tarifstruktur und Anlagepolitik

Die Pensionskasse Degussa (PKD) verwaltet aus Gründen der Effizienz und Praktikabilität wie in den letzten Jahren ein einheitliches Vermögen für alle Abrechnungsverbände.

Die Tarife lassen sich generell unterteilen in

- a) Pensionskassentarife: DuPK geschlossen seit 01.04.1999, Marl geschlossen seit 01.04.1999, Troisdorf geschlossen seit 01.04.1999, Riester geschlossen seit 01.01.2021
- b) Rückdeckungstarife für die Leistungspläne der (rückgedeckten) Unterstützungskasse. Die Unterstützungskasse Degussa e.V. hat mit der PKD einen Vertrag zur Rückdeckung der Leistungspläne abgeschlossen: RUK-Leistungsplan für Bestandszusagen vor 2018 (RUK bis 2017; geschlossen seit dem 01.01.2018) und RUK-Leistungsplan ab 2018 (geschlossen seit dem 01.01.2023).

Die versicherten Leistungen umfassen grundsätzlich lebenslange Renten im Alter sowie bei vorzeitiger Invalidität und an Hinterbliebene im Todesfall. Zu den abgesicherten Risiken gehören damit hauptsächlich Langlebigkeit, Invalidität sowie die Verheiratung im Todesfall. Unter bestimmten Voraussetzungen sind auch Abfindungen und Beitragerstattungen vorgesehen. Die Leistungen werden grundsätzlich nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren finanziert, d. h. die Ausfinanzierung wird durch Beiträge im Zeitraum des Anwartschaftserwerbs planmäßig abgeschlossen. Zu den Beitragszahlungen sind die versicherten Mitglieder sowie die Arbeitgeberunternehmen bzw. die Unterstützungskasse verpflichtet. Ergänzend bestehen bezogen auf einzelne Tarife Gewährträgererklärungen des Trägerunternehmens.

In den Details unterscheiden sich die Leistungsstruktur und die Finanzierung in den einzelnen Tarifen. Dies schlägt sich auch in entsprechenden Anforderungen an die einheitliche Kapitalanlage nieder. So liegt das kalkulatorische Zinserfordernis je nach Tarif zwischen 0,9 % und 3,5 %. Ferner ist die Duration der Verpflichtungen abhängig vom Alter des Tarifs unterschiedlich. In den sogenannten Bedarfsdeckungstarifen Marl und Troisdorf, mit Einschränkungen auch im Tarif DuPK, bestehen Beitragsverpflichtungen der Arbeitgeberunternehmen in variabler Höhe zur auskömmlichen Finanzierung versicherter Leistungen. Bei der Festlegung der effektiven Firmenbeiträge werden in den Bedarfsdeckungstarifen auch überrechnungsmäßige Vermögenserträge entsprechend der künftigen Erwartung einbezogen. Die derzeitige Festlegung der Firmenbeitragsätze unterstellt dabei künftige Kapitalerträge von jährlich 3,5 %.

Die Kapitalanlage ist unverändert in zwei große Teilbestände aufgegliedert. Zum einen gibt es den Direktbestand mit einem klassischen Buy and Hold Ansatz im Bereich der festverzinslichen Anleihen, zum anderen besteht ein Masterfonds, der wiederum aus einer Vielzahl verschiedener, gut diversifizierter Anlageklassen in unterschiedlichen Subsegmenten zusammengesetzt ist. Die Anlagemittel inklusive der freiwerdenden Mittel sind in der Niedrigzinsphase der letzten Jahre überwiegend in den Masterfonds und in alternative Anlageklassen investiert worden. Nach dem Zinsanstieg in 2022 wurde verstärkt im Rentenbereich angelegt, um das attraktive Zinsniveau zu nutzen.

Unsere Anlagepolitik gilt einheitlich für sämtliche Vermögensanlagen der Pensionskasse und wird von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. Die neue strategische Asset Allocation wurde nach Durchführung einer Asset Liability Management Studie 2025 am 17.12.2025 mit Wirkung ab dem 01.01.2026 vom Vorstand der PKD beschlossen und vom Aufsichtsrat genehmigt.

Sie wird laufend überwacht und jährlich überprüft und erweitert. Auslöser für eine Überprüfung können insbesondere ein verändertes Marktumfeld (Backtest der ALM-Annahmen), neue ALM-Zielvorgaben und geänderte regulatorische Vorgaben (AnIV, KAGB etc.) oder exogene Schocks (z.B. EUR-Schuldenkrise) sein.

Unsere Anlagepolitik ist weiterhin Top-Down orientiert: Eine Konkretisierung und Umsetzungsempfehlung erfährt die Anlagepolitik in der jeweils aktuellen Asset-Liability-Studie. Die ALM-Studie berücksichtigt hierbei eine Zielpyramide, die als Hauptpriorität eine Bedeckung der Deckungsrückstellung beinhaltet. Darunter rangieren die Ziele Dotierung der Verlustrücklage und ausreichende Nettoverzinsung. Aktuell ist in der ALM-Studie für unsere Strategische Asset Allokation (SAA) im Falle des sogenannten LLR-Portfolios mit dem geringst nötigen Risikobudget ein Renditeziel von 4,9 % im Median über drei und mehr Jahre berechnet worden.

Die ALM berücksichtigt auch immer Risikotragfähigkeitsbetrachtungen. Diese werden mit modelliert, um Aussagen zum erforderlichen Risikobudget der Zielallokation ableiten zu können. So wird sichergestellt, dass auch umsetzbare Allokationen modelliert werden.

Die stochastische Simulation von ca. zehntausend Marktszenarien erlaubt es dann bei der Auswertung, wahrscheinlichkeitbasierte Aussagen zum Rendite-Risiko-Verhältnis und zur Zielerreichungs-Wahrscheinlichkeit der operationalen Kassenziele zu machen.

Risikobewertung und Risikosteuerung

Im laufenden Anlageprozess wird die Risikotragfähigkeit laufend gemessen, um sicherzustellen, dass wir uns im Rahmen der aktuell modellierten Zielallokation befinden. Dazu nutzt die PKD das BaFin Stresstest Modell, ein internes Risikomodell und Value at Risk Berechnungen: Alle Berechnungen erfolgen mindestens wöchentlich. Diese werden für die Ist-Allokation und die risikobenachbarten Zielallokationen gerechnet. Taktische Abweichungen von der in der ALM-Studie erarbeiteten strategischen Allokation werden entsprechend dadurch überwacht und sind bei ausreichend vorhandenem Risikobudget zulässig.

Mit dem Risikobudget wird die Risikotragfähigkeit und -bereitschaft der PKD quantifiziert. Das Risikobudget wird im Wesentlichen durch die Differenz von Kapitalanlagen und Verpflichtungen, der Struktur der Kapitalanlagen, durch rechtliche Rahmenbedingungen (z.B. Solvabilitätsanforderungen) sowie durch die Ziele und Präferenzen der PKD bestimmt. Veränderungen des Risikobudgets resultieren daher aus Investor bezogenen (Ziele und Präferenzen), kapitalmarktbezogenen (Zinsen, Kurse) und rechtlichen Inputfaktoren.

Die Quantifizierung des verfügbaren Risikobudgets und der Risikotragfähigkeit durch das Risikomanagement erfolgt laufend. Die Ergebnisse sind Teil des regelmäßigen Reportings an die Entscheidungsträger der PKD. Für ausgewählte Kennziffern definiert der Vorstand der PKD-Grenzwerte, bei deren Verletzung der für Kapitalanlagen zuständige Vorstand unverzüglich informiert wird. Die Annahmen und Methoden für die Berechnungen werden nachprüfbar dokumentiert und regelmäßig überprüft.

Der Kassenvorstand überprüft jährlich die vom Risikocontrolling vorgeschlagenen Limit-Grenzwerte und passt diese bei Bedarf an.

Weitere Risikokategorien werden auch mittels qualitativer Vorgaben und Methoden gesteuert.

Die PKD ist bei der Kapitalanlagetätigkeit internen (operationalen) und externen Risiken (Finanzrisiken, Globalrisiken) ausgesetzt. Im Rahmen einer laufenden Risikoanalyse erfolgt die Identifizierung und Offenlegung sowie eine quantitative Messung und qualitative Beurteilung der Risiken unter Berücksichtigung der Wirkungszusammenhänge zwischen den Risiken.

Die Ergebnisse der Risikomatrix werden dokumentiert und dem Vorstand regelmäßig vorgelegt.

Operationale Risiken bestehen in Form eines Organisationsrisikos, Kontrollrisikos, Personalrisikos und technischen/IT-Risikos. Durch Aufgaben- und Prozessbeschreibungen, interne Kontrollverfahren, das Controlling externer Dienstleister, leistungsadäquate Vergütung und sorgsame Auswahl/Betreuung von Systemen wird versucht, diese Risiken zu minimieren. Es werden hierzu auch Indikatoren verwendet, an denen man das Eintreten des jeweiligen Risikos festmachen kann. Methoden zur quantitativen Messung dieser Risiken finden keine Anwendung.

Die erfolgte Einrichtung eines IT- Risikomanagements gemäß DORA sowie die Funktion des Informationssicherheitsbeauftragten helfen ebenfalls dabei, IT-Risiken zu minimieren.

Globale Risiken finden ihren Niederschlag in der Regel direkt in Finanzmarktrisiken. Daher ist der Fokus der täglichen Risikoüberwachung und –steuerung auf Finanzmarktrisiken gerichtet.

Marktrisiken bestehen in den Bereichen Zinsen, Bonitäten, Aktien, Währungen und Immobilien/Alternatives. Das Risikomanagement ermittelt täglich die Marktwerte der Kapitalanlagen und berechnet über verschiedene Kennziffern (Stresstest, VaR, internes Risikomodell) die Risikotragfähigkeit der PKD. Hierbei wird auch das Asset/Liability-Risiko berücksichtigt. Das Adressenausfall-/Bonitätsrisiko wird durch die Beschränkung des Emittentenuniversums (Positivliste), durch internes wie externes Creditresearch (Kooperationspartner ist I-CV) sowie durch die Festlegung von Mindestratings je Emittenten-Kategorie in dieser Richtlinie limitiert und im Rahmen von Stresstests quantifiziert. Die Einhaltung der Regelungen wird bei jedem Geschäftsabschluss überwacht, der Kapitalanlagebestand regelmäßig auf Ratingänderungen von Emittenten überprüft. Konzentrationsrisiken wird durch eine angemessene Mischung und Streuung begegnet. Ein entsprechendes Limit mit aggregierter Betrachtung auf Gesamtebene wird monatlich überwacht.

Die Einhaltung der Quoten gemäß AnIV wird bei jedem Geschäftsabschluss überprüft. Liquiditätsrisiken werden durch eine monatsgenaue Liquiditätsplanung für einen 2-Jahres-Zeitraum überwacht: Den Zahlungsverpflichtungen werden die monatlichen Kuponzahlungen des Direktbestandes sowie laufende Beitragszahlungen gegenübergestellt. Reichen diese Einzahlungen nicht aus, werden liquide Mittel in entsprechender Höhe bereitgehalten, um eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Eine Dispositionsplanung für die kommenden 5 Arbeitstage sichert die kurzfristige Liquidität der PKD. In der Eigenanlage ist die Entwicklung der Buchrendite im Vergleich zum durchschnittlichen Kupon der Kapitalanlagen eine wichtige Kennziffer. Im Rahmen des kennzahlenorientierten Managements ist daneben die Duration des Anlagebestandes im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko die zu steuernde und zu überwachende Kennzahl.

Nachhaltigkeit und ESG

Nachhaltigkeitsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn sich Ereignisse im Bereich Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung negativ auf den Wert der Kapitalanlage der PKD auswirken. Nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren erstrecken sich aber auch auf die Umwelt und/oder die Gesellschaft – wie Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Die PKD berücksichtigt Nachhaltigkeitsaspekte bei Kapitalanlageentscheidungen, indem Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen einer ganzheitlichen Risikoanalyse überwacht und gesteuert werden. Jedoch berücksichtigt die Pensionskasse aktuell keine nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen im Sinne des Art. 4 der Offenlegungsverordnung.

Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Investmentprozess erfolgt durch unser hauseigenes ESG-Konzept. Die PKD berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien auch im Neuproduktprozess.

Schematische Ausschlüsse infolge aktuell niedrigerer ESG-Scores oder auf Basis von Negativlisten wenden wir nicht an, sondern betrachten das Chance-Risikoverhältnis von Emittenten und deren sektorales Umfeld zukunftsgerichtet neben wenigen Mindestausschlusskriterien wie "conflicted weapons".

Im ESG-Konzept der PKD sind für verschiedene Assetklassen jeweils spezifische Risikofaktoren definiert, die für die Beurteilung genutzt werden. Auch für die direkt gehaltenen Anlagen erfolgt für jeden Emittenten eine ESG-Einzelanalyse vor dem Erwerb. Bei der Selektion von Unternehmen im Aktien- und Rentenbereich ist es für die PKD essenziell, dass diese Anlagen auch noch in vielen Jahren werthaltig sind. Dies setzt voraus, dass die Emittenten nicht betrügerisch oder korrupt agieren und das Geschäftsmodell auch in langer Sicht noch funktioniert. Auch Geschäftsmodelle mit einer kurzfristig orientierten Gewinnmaximierung zu Lasten nachhaltiger Kriterien fallen heraus. Die PKD kann zwar aufgrund ihrer Größe keinen unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsleitung von Emittenten nehmen, aber die von ihr beauftragten Fondsmanager sowie die Verwaltungsgesellschaft der Fonds (sogenannte Master KVG) betreiben im Namen der PKD eine solche Einflussnahme zur Umsetzung nachhaltiger Strategien. Ergänzend wird bei der PKD auch in Wind- und Solarparks bzw. allgemein nachhaltige Anlagen investiert, da die Kapitalanlage so weiter risikodiversifiziert werden kann (andere/neue Emittenten) und solche Investments zunehmend wirtschaftlich attraktiver werden.

Wir überwachen regelmäßig die wesentlichen Rating-Scores/ESG-Parameter des Portfolios. Bei den alternativen Investments fordern wir die Manager in regelmäßigen Abständen auf, uns ESG Berichte- oder relevante Informationen (z.B. Aussagen zur Energieeffizienz) zu liefern, die wir intern verarbeiten.

Die PKD weist insgesamt nach der MSCI ESG Ratingmethodologie ein ESG-Rating von A im für die Fondsanlagen und für die direkt gehaltenen Bestände auf. Im Portfolio der alternativen Assets sind keine Bestände enthalten, die unseren ESG-Risiko-Anforderungen nicht gerecht werden.

Aktuelle Asset Allokation und Einzelrisikobetrachtung

Im Jahr 2025 haben wir mit unserem vorhandenen Risikobudget das Portfolio LLR (Low Low Risk: ein risikoarmes Portfolio, mit einer Aktienzielquote von 5,80 % angesteuert.

Auch im Jahr 2025 wurden weitere Anlagen im Direktbestand mit relativ langer Duration getätigt (insbesondere Unternehmensanleihen). Während wir uns in den alternativen Assetklassen zurückgehalten haben

Die Eigenanlage, die Schuldscheine, Namenspapiere, Inhabertitel und Liquidität enthält, ist mit 27 % (gerechnet ohne Alternatives und ohne Cash) unverändert wichtiger Bestandteil bei der Erzielung ordentlicher Erträge und wird am aktuellen Rand weiter ausgebaut. Der Durchschnittskupon des Direktbestandes liegt bei ca. 3,4 %. Bei Zukäufen werden unverändert Titel mit langer Laufzeit präferiert, um Durationslücken zu schließen. In Nachrangpapieren oder High Yield-Papieren investiert der Direktbestand weiterhin nicht.

Unser Masterfonds hat ein Gewicht von 57 % der gesamten Anlage auf Zeitwertbasis. Die Asset Allokation ist weiterhin breit aufgestellt. Neben großen Anteilen in Immobilien und Infrastruktur nehmen Staats- und Unternehmensanleihen sowie weitere Zinsträger wie Emerging Marktes Anleihen einen großen Anteil der Investments ein. Die übrigen Anlagen sind auf Absolute Return und weitere Private Marktes sowie High Yield Anlagen und Aktien gestreut.

30.12.2025	Ist-Anteile(%)	ALM-Anteile(%)	Delta(%)	Modified Mkt Val
Total	100%	100%	0%	6.136.399.928
Absolute Return	2%	2,3%	0%	147.240.847
Aktien Emerging Markets	1%	0,8%	0%	55.050.957
Aktien Europa	2%	1,4%	0%	100.801.762
Aktien International	4%	3,6%	0%	261.145.264
Bankkonten	0%	0,0%	1%	30.617.739
Corporates EUR	7%	8,6%	-1%	441.117.586
Corporates US	5%	3,0%	2%	284.847.564
Direct Lending	2,6%	3,0%	0%	162.836.584
Direktbestand	27,5%	30,0%	-2%	1.670.846.650
Emerging Markets Hard	2%	3,7%	-1%	144.043.320
Emerging Markets Local	2%	1,0%	1%	119.208.152
High Yield	2%	1,9%	0%	130.606.789
Immobilien	17,1%	17,0%	0%	1.049.565.885
Infrastruktur EK	13,7%	13,0%	0%	835.126.853
Infrastruktur FK	2,1%	3,0%	-1%	125.707.011
Liquiditaet	3%	2,0%	1%	170.803.000
Private Equity	3,7%	3,0%	1%	225.421.729
Renten Euroland	2%	2,0%	0%	123.166.277
Wandelanleihen	1%	0,7%	0%	58.245.959

Im Masterfonds bündeln wir alle Anlageklassen, die Aktien-, Kredit-, Wandlungs- und sonstige nicht lineare Risiken bergen. Wir sichern unser Aktien-Exposure durch langlaufende Put-Optionen asymmetrisch ab. Außerdem glätten die illiquiden Assetklassen im Bereich Private Markets potenzielle Draw-Downs durch eine niedrige Bewertungsvolatilität.

Aktien / Aktienrisiko

Alle Aktieninvestments werden unverändert extern überwiegend in institutionellen Publikumsfonds verwaltet.

Im Aktienbereich gab es im Betrachtungszeitraum keine größeren Umschichtungen.

Die Steuerung der Aktienrisiken hat ein externer Overlay-Manager inne. Im Fokus steht hier der maximale Draw-Down. Die Gesamtrisiken werden ständig intern über ein ex-ante Risikomonitoring überwacht.

Renten / Risiken aus Anleihen

Wir halten weiterhin erhebliche Bestände unserer Assets im Direktbestand.

Auch im Masterfonds liegen Anleiheinvestments in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Anleihen aus den Emerging Markets. Innerhalb des Masterfonds wurden keine größeren Aufstockungen im Rentenbereich getätigt.

Der Direktbestand wurde weiter ausgebaut. Hier konnten wir in 2025 weitere langlaufende Anleihen auf einem sehr attraktivem Zinsniveau erwerben.

Kreditrisiko / Ausfallrisiko

Wir steuern unser Kreditrisiko insbesondere im Direktbestand weiterhin konservativ. Beim Neuerwerb von ungedeckten Schuldscheinen und Namenspapieren wird ein Mindestrating von BBB+ angestrebt. Titel werden ausschließlich von einer zuvor erarbeiteten Positivliste gekauft. Hinzu kommt ein eigenes Monitoring von Kennzahlen wie CDS-Spreads, Aktienvolatilität und Verschuldungsgrad etc. und die Zusammenarbeit mit einem externen Research-Haus. Die Auswahl findet nach einem strengen Auswahlprozess in Zusammenarbeit mit

einem externen Research-Anbieter (I-CV) statt, der auch den laufenden Monitoringprozess unterstützt. Bei Anleihen von Finanzdienstleistern beschränken wir uns zumeist auf systemrelevante Banken. Auch die Unternehmensanleihen durchlaufen einen hauseigenen Credit-Prozess, der mit einem externen Anbieter abgeglichen wird. Zusätzlich findet auch ein ständiger Abgleich mit den Managern unserer Spezial- und Publikumsfonds statt, um die Kreditqualität der Unternehmensanleihen würdigen zu können.

Im Masterfonds nehmen wir auch höhere Kreditrisiken in Kauf, diese sind aber für sich gesehen sehr granular konzipiert. Die High-Yield-Quote lag durchgehend unter 5 %. Die Quote wird laufend durch unser Risikocontrolling überwacht.

Zinsrisiko

Die effektive Duration im Direktbestand liegt bei 8,75 Jahren. Der entsprechende Durchschnittskupon liegt bei 3,4 %. Mit unseren Simulationen, die auch Kündigungswahrscheinlichkeiten strukturierter Papiere errechnen können, überprüfen wir regelmäßig die Streuung der möglichen Entwicklungen des Durchschnittskupons über mehrere Jahre im Voraus.

Liquiditätsrisiko

Beitrags- und Zinszahlungen sind weiterhin leicht höher als die Rentenzahlungen der Kasse. Das Liquiditätsrisiko ist äußerst gering. In absehbarer Zeit ist keine Disposition im Assetbereich zu Zwecken der Liquiditätssicherung notwendig. Aufgrund gestiegener Zinsen konnten wir im Eigenbestand die Fälligkeiten in Anleihen mit attraktiven Kupons anlegen.

Alternative Asset Klassen

In den Bereichen Immobilien, Infrastruktur und Private Equity fanden im Jahr 2025 keine neuen Zeichnungen statt; es gab aber noch Folgeabrufe bereits zugesagter Mittel. Die Assetklasse Private Debt wurde durch neue Zeichnungen moderat ausgebaut.

Im Bereich Infrastruktur sind wir über Infrastruktureigen- und -fremdkapital investiert. Hier haben wir 1016 Mio. EUR zugesagt. Insgesamt liegt das abgerufene Volumen nun bei 914 Mio. EUR. Den Bereich Infrastrukturfremdkapital gehen wir unverändert gemeinsam mit einer großen deutschen Versicherung in Form eines Segments im Masterfonds an.

Die wesentlichen Performancekennzahlen sowie die Portfoliozusammensetzung nach Laufzeit und Sektoren werden laufend überwacht und ermittelt.

Wertentwicklung

Das Jahr 2025 verlief trotz zahlreicher Unsicherheiten und Belastungsfaktoren (Handelskonflikte, Aufbrechen der Schuldenbremse in Deutschland, steigende Staatsschulden in Frankreich, Großbritannien und den USA, Diskussionen um die Unabhängigkeit der US-Notenbank, US-Government-Shutdown) insgesamt erfreulich.

Im Aktienbereich zeigten Minenaktien, Aktien der Schwellenländer und japanische Aktien eine besonders positive Performance. Aber auch europäische und deutsche Aktien konnten deutlich zulegen. Während die Performance in Europa von Bankaktien getrieben wurde, bestimmten große Technologiewerte weiterhin den US-Aktienmarkt.

Der US-Dollar musste 2025 erhebliche Verluste hinnehmen. Die Kombination aus handelspolitischer Unsicherheit, Zinssenkungen und wachsenden Zweifeln an der Unabhängigkeit der Fed führte schließlich zu einer breiten Umschichtung aus dem Dollar heraus. Dies führte auch dazu, dass US-Aktien aus Sicht eines Euro-Investor eine relativ schwache Wertentwicklung im Vergleich zu anderen Währungsräumen zeigten.

Staatsanleihenmärkte waren von fiskalischen Bedenken belastet. Die Wertentwicklung bei europäischen, langlaufenden Staatsanleihen war deshalb enttäuschend. In allen großen Volkswirtschaften kam es zu einer deutlichen Versteilerung der Zinskurven. Bei Unternehmensanleihen engten sich 2025 die Spreads über nahezu alle Segmente hinweg ein.

Edelmetalle gehörten 2025 zu den herausragenden Anlageklassen. Silber und Gold zeigten enorme Kurssteigerungen. Ein außergewöhnlich hohes Kaufvolumen der Zentralbanken, die ihre Reserven diversifizierten, verlieh dem Goldpreis nachhaltigen Rückenwind. Auch die Zinssenkungen der US-Notenbank in der zweiten Jahreshälfte unterstützten den Goldpreis.

Im Bereich Private Markets war die Entwicklung unterschiedlich. Die Bewertungen in den Assetklassen Immobilien, Infrastruktur und Private Equity sind leicht gesunken, insb. im Bereich Private Equity auch bedingt durch die USD-Abschwächung. Durch laufende Erträge war die Gesamtpformance der Assetklassen Immobilien und Infrastruktur leicht positiv; bei Private Equity leicht negativ. Die Assetklasse Private Debt wies im Jahr 2025 aufgrund der hohen laufenden Erträge eine gute Gesamtpformance auf.

Die Pensionskasse erzielte insgesamt eine Performance in Höhe von 2,53 %. Gute Ergebnisbeiträge konnten insbesondere im Bereich der Aktien und Unternehmensanleihen mittlerer Laufzeiten sowie mit Emerging Marktes Anleihen erzielt werden.

Die Absicherungsstrategie im Rahmen unseres Overlaymanagements bleibt fester Bestandteil der Risikosteuerung.

In 2025 waren die Sicherungskosten im Verhältnis zu den erheblichen Aktienkursgewinnen vergleichsweise niedrig.

Stand 09.04.2026